

# Tänzerin im Sturm

Komponistin, Liedpoetin und Rock- und Popsängerin Ulla Meinecke in der Brentanoscheune

**Winkel.** (fla) – „Ulla Meinecke macht immer noch schöne Lieder und ihr Stil hat sich über die Jahre kaum verändert. Sie hat eine wunderbare Stimme und eine tolle Ausstrahlung“, hielt ein Guest die Begeisterung der rund 120 Zuschauer am vergangenen Sonntag in der Brentanoscheune in Worten fest. Ulla Meinecke ist seit fast 50 Jahren eine feste Größe in der deutschen Musik- und Kulturlandschaft. Viele 1.000 Konzerte und ebenso viele Lesungen ihrer zwei bislang veröffentlichten Bücher hat sie absolviert und auch mit 71 Jahren nichts von ihrer Bühnenpräsenz verloren. Der Zuhörer aus Geisenheim hatte, wie auch Guestgeber Wolfgang Junglas von der Rheingauer Weinbühne und so viele andere an diesem Abend, eines der Alben und auch Bücher der Liedermacherin und Sängerin zu dem Konzert mitgebracht und ließ es sich signieren. Weit mehr als eine Million Tonträger hat Ulla Meinecke von ihren Alben verkauft. Sie ist Komponistin, Liedpoetin und war schon Rock- und Popsängerin, als von den Genres in Deutschland noch kaum die Rede war.

Trotzdem wartete die Sängerin in weißer Marlene-Hose und weißer Bluse, mit Kapitänsmütze auf dem dunklen Haar nervös im Foyer, bis Wolfgang Junglas sie angekündigt hatte. Das Lampenfieber sei sie in all den Jahren nie los geworden. Grund dafür gab es natürlich nicht: vom ersten Ton an hatte Meinecke die Präsenz auf der Bühne, für die sie bekannt ist. Ihre samtige Stimme, ihre poetische Sprache und nicht zuletzt ihre besondere, durchaus ironische Sicht auf die alltäglichen Dinge begründen ihren Ruf. Und so dauerte es nur ganz kurz, bis die ersten Füße im Publikum mitwippten, Finger schnipsten und begeistertes Klatschen ertönte. Ulla Meinecke ist immer noch die Meisterin der treffenden Worte und jenseits des Mainstreams. Ihre Geschichten sind Bilder des Alltäglichen, die auf unvergleichliche Weise dem Besonderen nachgehen. Die Texte der selbsternannten „Hardcore-Romantikerin“ handeln von dem einen großen Thema – von der wahren Liebe, von zarten Anfängen, kleinen Fluchten, großen Dramen und starken Abgängen.

Meinecke nahm das Publikum mit „Segeln durch den Tag“, erzählte vom „alten Kapitän am Tresen“, vom „Kind auf dünnem Eis“ und verführte mit der „Tänzerin im Sturm“ zum Tanzen. „Das ist wohl das bekannteste Lied von Ulla Meinecke“, meinte Wolfgang Junglas. Wie so viele an diesem Abend schwelgte er in Erinnerungen an damals, als er studentischer Aufnahmeleiter bei der ZDF-Sendung „Tele-Illustrierte“ war: „Produziert wurde das in Wiesbaden und Ulla Meinecke trat dort auf. Mir gefiel schon damals der jazzig inspirierte Stil der Musikerin“. Jetzt hatte Junglas sie für die Rheingauer Weinbühne gebucht und freute sich, dass Ulla Meinecke in



**Ulla Meinecke ist seit fast 50 Jahren eine feste Größe in der deutschen Musik- und Kulturlandschaft und begeisterte gemeinsam mit dem Pianisten Reinmar Henschke das Publikum.**

der Brentanoscheune so gut ankam. Einfühlsmäßig begleitet wurde sie an diesem Abend von Reinmar Henschke. Der Pianist beeindruckte mit wunderbarer lyrischer Klavierkunst, ohne dabei auch nur eine Miene zu verzieren. Ulla Meinecke hingegen warf auch mal mit spitzer Zunge nachdenkliche und ironische Blicke auf die kleinen und großen Probleme des Lebens, denn auch sozialkritische, selbst geschriebene Stücke gab es und die weckten weitere Erinnerungen im Saal an die eigene „Sturm-und-Drang-Zeit“. In ihren Texten reflektiert Meinecke kritisch und mit der ihr eigenen poetischen Sprache die Mysterien des Alltags und der Liebe. Den Ohrwurm „50 Tipps ihn zu verlassen“ konnten fast alle mitsingen: „Hör nicht mehr zu, Lu, spiel nicht mehr mit, Grit, mach die Tür zu, Su“ raunten sie im Kollektiv durch die Brentanoscheune

wie damals in den 80ern. Auch Lieder von musikalischen Kollegen wie „Junimond“ von Rio Reiser gab es am Sonntag zu hören.

Durch einen berühmten Musikerkollegen kam Ulla Meinecke einst ins Musikgeschäft: Udo Lindenberg gefiel die Kassette, die Ulla Meinecke ihm geschickt hatte, weil er gerade Musikerinnen für eine Frauenband suchte. Nach einem Treffen mit dem Panik-Rocker zog sie 1976 nach Hamburg, um Lindenburgs Büro zu leiten. Mit seiner Unterstützung verfolgte sie damals aber auch ihre eigene musikalische Karriere und veröffentlichte 1977 ihr erstes Album „Von toten Tigern und nassen Katzen“. Für Lindenberg „Dröhnländer-Symphonie“ im Jahr 1978 schrieben Ulla und Udo gemeinsam ein Liebeslied. Es folgten zwei gemeinsame Tourneen, bevor Ulla Meinecke nach Berlin zog und dort



**Es dauerte nur ganz kurz, bis die ersten Füße im Publikum mitwippten, Finger schnipsten und begeisterter Klatschen ertönte.**

ihren eigenen Stil weiterentwickelte. Und auch heute schafft es die in Hessen aufgewachsene Sängerin mit 71 Jahren immer noch, mit ihrer Liebessyrik und Alltagsironie ohne Kitsch, aber mit Tiefgang, den Wahnsinn der Welt für ein paar Stunden vergessen und aufatmen zu lassen.

## Beratung des Pflegestützpunktes

**Oestrich-Winkel.** (rer) – Der Pflegestützpunkt des Kompetenzzentrums Pflege des Rheingau-Taunus-Kreises bietet am Freitag, 7. Februar, eine Außensprechstunde im Mehrgenerationenhaus Oestrich-Winkel, Bachweg 37 b, an. Diese steht allen Bürgern des Rheingau-Taunus-Kreises offen. Die Mitarbeiterinnen beraten unentgeltlich zu allen Fragen rund um Pflege und Versorgung. Damit für jede Beratung ausreichend Zeit eingeplant werden kann, ist eine Anmeldung unter der Rufnummer 06124-510525 oder 06124-510527 oder per E-Mail an [pflegestuetzpunkt@rheingau-taunus.de](mailto:pflegestuetzpunkt@rheingau-taunus.de) erforderlich.

## Trauercafé im MGH

**Oestrich-Winkel.** (rer) – In Zusammenarbeit zwischen dem Ökumenischen Hospiz-Dienst Rheingau e.V. und dem Mehrgenerationenhaus Oestrich-Winkel findet einmal im Monat das Angebot „Trauer-Café“ statt. Das Trauer-Café Angebot richtet sich unabhängig vom Alter, Nationalität und Konfession an Menschen, die vor längerer oder auch erst vor kurzer Zeit einen nahestehenden Menschen verloren haben.

Das Angebot wird von geschulten Menschen begleitet. Eine Teilnahme ist kostenfrei. Das nächste Trauer-Café findet am Samstag, 8. Februar, von 15 bis 17 Uhr, im Mehrgenerationenhaus Oestrich-Winkel, Bachweg 37b, statt. Um Anmeldung unter der Rufnummer 06723-6036010 oder per E-Mail an [mgh@oestrich-winkel.de](mailto:mgh@oestrich-winkel.de) für alle Termine wird gebeten.

## Treffen des Café International

**Oestrich-Winkel.** (rer) – Das nächste Café International findet am 8. Februar von 15 bis 17 Uhr statt. Treffpunkt ist das Mehrgenerationenhaus Oestrich-Winkel, Bachweg 37b. Es gibt Getränke und Kuchen und viel Zeit für Gespräche und Austausch. Für die Kinder stehen Spiele für drinnen und draußen zur Verfügung. Das Café International ist ein offener Treff für alle Bürger und Bürgerinnen Oestrich-Winkels sowie die in der Kommune ansässigen Asylbewerber und Asylbewerberinnen und Flüchtling aus der Ukraine. Diese Veranstaltung ist eine geeignete Kontaktbörse und Begegnungsmöglichkeit zum Austausch, zum gegenseitigen Kennenlernen, Vertrauen schaffen und zur Integration.